

Respekt verschaffen, Präsenz zeigen

Schiedsrichter-Porträt: Jan Hagen Engel vom SV Gonzerath hat den Durchbruch geschafft

Jan Hagen Engel steht für die neue Schiedsrichter-Generation im Spielkreis Mosel. Der gebürtige Hesse piffte im März 2012 sein erstes Spiel und setzte seinen Weg bis hin in den Nachwuchs-Förderkader des Fußballverbandes Rheinland fort. Seit einem Jahr ist der erst 19-Jährige auch in der Bezirksliga als Referee eingesetzt.

Monzelfeld. Jan Hagen Engel ist für den SV Gonzerath an der Pfeife unterwegs. Der 19-Jährige steht für eine neue, heranwachsende Schiedsrichter-Generation im Spielkreis Mosel. Engel, der in Trier Jura studiert, ist seit 2012 Schiedsrichter. Er erinnert sich: „Ja, das erste Spiel überhaupt, das ich leitete, war das D-Jugend-Spiel in Maring-Siebenborn zwischen der JSG Maring und der JSG Kröv. Es war der 17. März 2012.“ Danach ging es steil bergauf.

Sein erstes Spiel im Seniorenbereich absolvierte er im hessischen Lich geborne Engel am 1. September 2013 bei der Partie Bruch gegen Altrich. Ein Jahr später wurde er als Spielleiter in der A-Klasse vorgestellt. Weil die Beobachtungen durchweg positiv ausfielen, durfte er im gleichen Jahr schon in der Bezirksliga ran.



Schiedsrichter Jan Hagen Engel vergewissert sich hier beim A-Liga-Spiel Niedermel gegen Landscheid, dass ein gefoulter Spieler nicht schwerer verletzt wurde. TV-FOTO: ARCHIV/HANS KRÄMER

Engel liebäugelte schon immer mit der Schiedsrichterei, kam über einen Vereinsvertreter des SV Gonzerath zum Anwärterlehrgang.

Knifflige Entscheidungen auf dem Platz zu treffen, seien oft nicht einfach und sogar manchmal gar nicht richtig zu bewerten. „Abseitsstellungen sind ohne Assistenten sehr schwer zu beurteilen. Auch Strafstoßsituationen, wie Foulspiel oder Handspiel, sind oft gar nicht zu erkennen, weil sie im Ansatz geschehen und

alles oft sehr schnell geht“ erklärt Engel, der damit auch für etwas Rücksicht auf die Unparteiischen seitens Zuschauer und Vereinen wirbt. Auch Engel sei nicht frei von Fehlern.

„Verbesserungswürdig ist der Umgang mit neuen Schiedsrichtern im Jugendbereich. Da werden die jungen Schiris durch Eltern und Zuschauer oft verbal angegangen und auch schon mal angepöbelt. Auch das Verhalten mancher Trainer gegenüber den Schiedsrichtern geht schon oft

unter die Gürtellinie“, sagt der mittlerweile schon relativ erfahrene, junge Schiri. „Die Verantwortung liegt bei den Vereinsvertretern, sie sollten Spieler, Trainer und auch Zuschauer für das Thema sensibilisieren“, meint Engel. Am Anfang seiner Laufbahn habe er mal einen Ellenbogencheck von einem Spieler in der Halle bekommen. Ansonsten gehörten unschöne Kommentare „leider zum Alltagsgeschäft eines Schiedsrichters. Man muss sich schon ein hartes Fell zulegen, es aber auch mit Humor tragen“, sagt Engel.

Was ist für Jan Hagen Engel wichtig? „Die ersten zehn sind oft genauso entscheidend, wie die letzten zehn Minuten, wenn noch mal Hektik – oft auch von Außen – aufkommt. Man darf sich da nicht verstecken, sollte sich mit einer klaren Ansprache Respekt verschaffen und Präsenz zeigen.“ Hier sei es sinnvoll, den Kontakt zu den Spielern aufzunehmen und eine klare Zeichengebung durchzusetzen. In seinem zweiten A-Ligaspiel zückte Engel mal innerhalb von fünf Minuten drei Rote Karten. Auch habe Engel in einem Spiel schon mal nach 40 Sekunden den Roten Karton aus der Gesäßtasche gezogen. „Das aber sind Einzelfälle“, sagt er.